Fünfter Aufzug.

(Brutus Zelt. Nacht.)

Erste Szene.

Brutus. Kaska und Zinna.

Brutus. (sizt und ist beschäftiget Briefe zu lesen.)

Kaska.

Brutus, was bedeuten diese Briefe aus Rom an dich?

Brutus. Man meldet mir: die unbändige Rotte rebellischer Bürger sei bereit, von Markus Antonius wieder abzufallen, und mir unter gewissen Bedingnissen die Thore Roms in Frieden zu öffnen.

Zinna. Und diese Bedingnisse?

Brutus. Sind: uns mit Antonius in einen Vergleich einzulassen, von bürgerlichen Krieg abzustehen, und keine fernere Rache an Cäsars rebellischen Anhängern zu nehmen.

Kaska. Und was dunkt dir von diesen Bedingnissen?

Brutus. Daß wir nicht anders wieder in Rom einziehen können, als nach dem Sieg über unsere, und der Freiheit Feinde; nicht anders als im Triumpf,

wo

wo Markus Antonius unsern Siegeswagen begleitet — obschon mich beim Namen bürgerlicher Krieg, ein Schauer überfällt.

Zinna. Diese deine Meinung ist tief in mein Herz geschrieben.

Kaska. Und auch in das meinige, Brutus! — Laßt uns also überlegen, wie wir es am klügsten und schicklichsten anfangen wollen, unsere Feinde anzugreifen.

Brutus. Das wollen wir. Aber wo bleibt Kassius mit dem Rest der Mannschaft? — Er könnte schon da seyn! — O, ich vermuthe, was mir längst schon geahndet hat — ich muß mich vor ihm hüten!

Zinna. Er ist gefährlich, Brutus! wenn er irgend einen Grund von Beschwerden gegen dich hat.

Brutus. Ich fürchte, sein Gemüth ist nicht mehr so gegen mich beschaffen, wie ich es wünsche.

Zweite Szene.

Vorige. Luzius.

Luzius. So eben ist Porzia, eure Gemalinn, aus Rom angelangt. Ihr folgen eine Menge Bürger und edle Weiber. Sie verlangt vorgelassen zu werden.

Brutus. (betroffen) Porzia? (zu Luzius) Sie allein komme, die übrigen aus Rom, soll man vom Lager entfernt halten. (Luzius ab) Was mag diese ihre unerwartete Erscheinung bedeuten?

Kaska.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kaska. Neue Friedensvorschläge — ganz gewiß!

Brutus. Dazu ist es zu spät! Ihr wißt meinen Schwur — Laßt uns allein.

(Kaska und Zinna gehen ab.)

Brutus. Meine Gemalinn ist angekommen? Roms ehrwürdigstes Weib! das Theuerste, was mir auf dieser weiten Welt übrig ist! — Aber hinweg, Zärtlichkeit! zerreißt, Vorrechte und Bande der Natur! es sey Tugend hartnäckig zu seyn.

Dritte Szene.

Porzia. Brutus. In der Folge Kaska.

Porzia. (tritt mit höchst edelm Anstand und Würde langsam ein; ihr niedergeschlagener Blick verräth Furcht und Zärtlichkeit. Sie beugt das Knie zur Erde.) Mein Gemal und Herr.

Brutus. (entschlossen, aber nicht rauh) Was soll diese Verbeugung, was dieser Blick? — er könnte mich zerschmelzen — denn ich bin nicht aus stärkerm Thone gebildet als andere. Aber izt ist es nicht Zeit, denen zärtlichern Gefühlen Platz in diesem Herzen einzuräumen. (er hebt sie auf) — Porzia, dieß sind nicht mehr die Augen, die ich in Rom hatte!

Porzia. Der Kummer, der mich so entstellt, macht, daß du das glaubst.

Brutus. O ich habe die Sprache von zärtlicher Freundschaft ganz vergessen; mein Ton ist wild und mein Blick blutig.

Porzia. Fürwahr, Brutus Gattin waget viel, durch ein ganzes Heer bewaffneter Römer zu dringen, um ihren, wider Rom erzürnten Gemal das lezte Opfer ihrer zärtlichen Liebe, und zugleich den lezten Gruß seiner in R. n hinterlassenen unglücklichen Kinder zu bringen.

Brutus. Das lezte Opfer? — (etwas gerührt) dies wollen die Götter verhüten!

Porzia. Und doch, scheint es, haben sie ein schreckliches Schicksal über uns beide verhängt! Du verliesest Rom, ohne einmal einen Abschiedskuß von mir zu nehmen. Porzia ist aus ihres Gemals Herzen gerissen. Ewigkeit war einst auf unsern Lippen und in unsern Augen; Götterlust in jedem Gesichtszug; kein Theilchen unsers Wesens so arm, das nicht von Wonne des Gefühls überfloß. — Es muß noch künftig so seyn, oder du bist aus dem größten Helden der Welt, der größte Lügner worden!

Brutus. Nicht so, meine Gemalinn!

Porzia. Nein — was soll ich dir sagen, um daß ich dich von der gefährlichen Bahn die du betreten willst, mit Liebe zurückleite? daß ich dich deinen Mitbürgern wiederschenke? Nein — (in schmelzenden Tone) ich habe keine Gewalt mehr über dich;

Brutus. (mit Rührung) O wie kann Porzia so sprechen!

Porzia. Ich wollt' ich hätte deine männliche Bildung, du solltest erfahren, daß ein Herz in Brutus Gattin schlägt!

Brutus.

Brutus. (mit heftiger Rührung) Höre mich, theure Gemalinn! nur die strengste Nothwendigkeit der Zeit und Umständen, konnte mich so plötzlich aus deinen Armen reissen, aber mein ganzes Herz blieb bei dir zurück; denn mit welchem Geschöpf sollt ich es sonst auf dem weiten Erdkreis theilen, alle, die ich sonst am meisten liebte, ein großer Theil meiner Mitbürger, sind Cäsars Anhängern zugefallen, und haben an denen edlen Beschützern der Freiheit treulos gehandelt.

Porzia. Nicht so, Brutus! — und wenn es auch in der That so wäre, so glaube, daß vielmehr Mitleid für Cäsars unglückliches Schicksal, als Neigung für Antonius und dessen Parthei, die Bürger Roms zu jenem schrecklichen Aufruhr gebracht hat — — der deines izt vorhabenden Krieges Ursache ist. Du brauchst dich nur in Rom zu zeigen, und alle Herzen werden dir wieder schnell zufliegen.

Brutus. Wo bliebe alsdenn meine Rache an denen Störern der Freiheit? und wo meine Sicherheit für Cäsars Anhängern?

Porzia. Rache hast du an Cäsarn selbst genommen, und Sicherheit werden dir die Götter verschaffen. — O Brutus, sieh, wie die Thränen deines liebevollen Weibes fliessen! so fliessen jene deiner Freunde, deiner Kinder! Kehre nach Rom in deine Vaterstadt zurück! Rom, das dir nun selbst wieder den Frieden anbietet.

Brutus. Den Frieden anbietet? nachdem das unbändige Volk, von Antonius Zauberreden, wie des Meeres Ebbe und Fluth, von Zuneigung zum Haß getrieben, mir den Tod geschworen — meine Bildsäule zertrümmert — meine Güter eingezogen — dich, meinen Sohn, und alle meine Gefährten zu morden gedrohet hat — dies Volk, das ich mit Gefahr meines Lebens, mit Aufopferung so theurer Gefühle, aus ewigen Sklavenketten gerissen habe. —

Porzia. Du bist also entschlossen dein Vaterland, deine Mitbürger, einiger rebellischer Bürger wegen, mit Krieg, Elend und Verderben zu überziehen?

Brutus. Beim allmächtigen Jupiter! das ist mein Entschluß nicht! den Ueberrest von Cäsars Anhängern vertilgen, die Feinde von Roms Freiheit, stürzen, mein angefangenes Werk vollenden, das ist mein Schwur; und so dem Volk, Rom, seine erste Freiheit wieder geben, meines Kampfes Ziel.

Porzia. Und wenn dieses ohne Blutvergiessen, in Frieden geschehen könnte?

Brutus. Wie könnte das geschehen, ohne mich mit Antonius und seiner Parthei zu verbinden? mit ihm die Herrschaft über Rom zu theilen.

Porzia. Zeige dich dem Volk, das bereits besänftiget und für dich wieder eingenommen ist; entdeck ihm die geheimsten Beweggründe der Ermordung des Cäsars; zernichte durch deine männliche Beredsamkeit, den Eindruck, den Antonius sanfter Ton des Herzens, auf das Volk gemacht hat. — O

mein

mein Gemal, laß ab von deinem kriegerischen Vorhaben! Folg mir nach Rom.

Brutus. Es war beschlossen: daß nur Einer fallen sollte, und Cäsar fiel! Izt, da mehrere ihre stolzen Häupter empor heben, um des Vaterlands Freiheit zu tödten, müssen auch diese fallen!

Porzia. So vernimm das Aergste! Kaum war Cäsar erblichen, so rief Artemidorus der Weissager, in allen Straßen Roms aus: die erzürnten Götter würden sich wegen Cäsars Tod an allen seinen Mördern rächen; alle müßten fallen — Brutus zuerst!

Brutus. Muß ich — müssen die übrigen fallen — so fallen auch Cäsars Anhänger — Roms Feinde!

Porzia. Die Gattin deines Herzens, sonst deine vertrauteste Freundinn, vermag es also nicht, deine Rache zu besänftigen? vermag es nicht, dich von dem schrecklichsten aller Vorhaben, vom bürgerlichen Kriege abzuhalten? (im entschlossensten Tone) Wohlan, so spreche Roms erste Bürgerinn, im Namen ihrer Vaterstadt, die sie an dich sendet.

Brutus. Kein Wort weiter! Für sein treues ehrenvolles Weib hat Brutus ein vertrauliches Herz — für die Abgesandtinn Roms aber, hat er kein Ohr, das er ihr ohne Zeugen öffnen kann. (er ruft) He, Kaska! (Pause)

Kaska. (kömmt)

Brutus. Rufe sogleich Zinna und die Tribunen hieher!

Kaska. (ab)

(Feierliche Pause.)

Vierte Szene.

Vorige. Zinna. Kaska und sechs Tribunen. In der Folge Luzius.

Brutus. Porzia, meine Gemalinn, kommt im Namen Roms mit uns zu reden. Merkt auf: denn ich will keine Gesandtschaft von Rom insgheim hören. — Euer Gesuch also?

Porzia. (feierlich mit wachsender Rührung) Wenn ich auch schwiege und nichts sagte, so würde schon dieser Trauerschleier, und mein abgehärmtes Gesicht es entdecken, was ich und meine Mitbürgerinnen in Rom seit Cäsars Tod für ein schreckliches Leben geführt haben. Bedenke nur, Brutus, wie unglücklich wir sind, da selbst dein Anblick — bei dem unsre Augen vor Freudentränen überfließen, bei dem unsre Herzen vor Entzücken hüpfen sollten, — jene zum Weinen, und diese vor Furcht und Gram zu zittern zwingt: da du im Begriff stehest, dem Mitbürger seinen Erretter, dem Staat seine Hauptstütze, der Mutter den Sohn, der Gattinn ihren Gemal, und dem Sohne seinen Vater zu rauben. Du bist entschlossen, Rom mit Krieg anzufallen, weil einige Bürger den Markus Antonius anhängen, obschon der

größte

größte Theil dir Cäsars Tod vergeben hat. Suchst du Befriedigung deiner Rache im Blut deiner Mitbürger, so verhinderst du uns selbst, zu den Göttern für deinen Sieg zu beten — denn, wie können wir — ach, wie können wir für unser Vaterland beten, das uns so nahe angeht, und zugleich um deinen Sieg, der uns so nahe angeht? Entweder mußt du, triumpfirend auf deines Vaterlandes Trümmern einhertreten, und den Palmkranz dafür tragen, daß du so vieler Mitbürger Blut vergossen hast, oder du mußt als ein ausländischer Empörer, mit Fesseln durch die Straßen Roms geführt werden. Ich für meinen Theil bin fest entschlossen, nicht lange auf den Ausgang dieses Kriegs zu warten; und so denkt ein großer Theil der edelsten Männer und Weiber Roms. Kann ich dich nicht überreden, eher Schonung gegen deine Vaterstadt zu beweisen, als den Untergang so vieler Mitbürger zu suchen, so sollst du — glaub es mir gewiß — du sollst nicht eher ausziehen, deine Vaterstadt anzugreifen, als auf dem Leichnam deines Weibes — auf den zerfleischten Körpern deiner Kinder. —

Brutus. (heftig bewegt) Genug! laß ab! — Schon zu lang verweilte ich bei diesen Zauberreden.

Porzia. Nein, geh nicht so von mir. Hätt' mein Gesuch, das ich im Namen so vieler Mitbürger thue, die Absicht, die Römer zu retten, und dadurch die Anhänger Cäsars in deiner Feinde Hände zu liefern, so könntest du uns mit Recht den Vorwurf machen:

daß wir dich an deiner Ehre kränken wollten — Nein, unser Gesuch ist: daß du beide Partheien aussöhnst; du kannst es, denn ganz Rom bietet dir den Frieden an, und Markus Antonius wird deiner Uibermacht keinen Widerstand thun. Laß ab von deiner Rache! beide Partheien werden dich segnen dafür, und ausrufen: „Brutus sei beglückt dafür, daß du diesen „ Frieden stiftetest! " — Du weißt großer Gemal, das Ende des Kriegs ist ungewiß! aber das ist gewiß: daß wenn du Rom zu Grunde richtest, der Vortheil, den du davon einärndest, nichts weiter ist, als ein Name, dessen Widerholung mit Flüchen begleitet seyn — dessen Kronick so lauten wird: " Der Mann " war edel, aber durch seine Rache an des ermordeten " Cäsars Freunden, tilgte er seinen Edelmuth aus! " verheerte sein Vaterland, und sein Name bleibt ein " Abscheu der Folgzeit. "

Brutus. (wendet sich mit stumm rührenden Ausdruck gegen Zinna und die übrigen.)

Porzia. Du wendest dein Angesicht von mir weg? soll ich nicht sehen, wie aus eines Helden Augen Thränen des Mitleids und der Rührung stürzen? (sie kniet nieder) O sieh mich in dieser Stellung, sieh hier eine Römerinn, die für ihr Vaterland um den Frieden flehet. — Und dann kein Wort mehr! — Ich werde schweigen, bis unsre Vaterstadt in Feuer stehet, dann aber will ich noch einige Worte reden.

Brutus. (hebt sich rasch auf) O bei allen Göttern, das ist zu viel! — — Kaska! Zinna! beschließt — was sollen wir thun? — (Pause) Ihr schweigt?

(Marsch von Trommeln in der Ferne.)

Brutus.

Brutus. Ha, was bedeutet das? Zinna, seht zu, was es giebt! (Zinna ab.) Deine Rede hat das Innerste meiner zum Krieg gestimmten Seele erschüttert. Fürwahr, Rom hätte keine fürtreflichere Rednerin als dich, wählen können, um das Herz eines gegen diese Stadt ergrimmten Löwen plötzlich wieder zu besänftigen. (Er hält schweigend ihre Hand) — Weib! Weib! Weib meines Herzens, was hast du gemacht? sieh, die Himmel öfnen sich — die Götter sehen hernieder und verlachen diesen unnatürlichen Uibergang, meines mit Rache erfüllten Herzens, zur innigsten Rührung.

Zinna. (kömmt zurück) Kassius ist mit dem Uibrigen des Heers ins Lager gerückt! Er wird sogleich eine wichtige Unterredung von euch fordern.

Brutus. O meine theure Gemalinn, das schreckliche Loos ist geworfen! — Ihr seht —

Porzia. Ich verstehe! wo Männer reden, müssen Weiber schweigen! wo unauslöschliche Rache spricht, muß die Stimme des Friedens schweigen. (Pause. Sie fällt ihm um den Hals.) Leb wol, Brutus, mein theurer Gemal! — leb wol! (sie stürzt ab.)

Brutus. (Pause, in der er sich als Krieger faßt, zu Zinna.) Hast du mit Kassius selbst gesprochen? wie empfieng er dich? sag mir das.

Zinna. Mit Höflichkeit und Achtung genug, aber nicht mit solchen Zeichen der Vertraulichkeit, und einem so freien und freundschaftlichen Umgang, wie er ehmals gewohnt war.

Brutus. Du hast die Beschreibung eines heißen Freundes gemacht, der kalt geworden ist; merke das Zinna: wenn Liebe zu schmachten und abzunehmen anfängt, so macht sie gezwungene Komplimente. Aufrichtige Treue weis von keinen Kunstgriffen. Aber falsche Leute sind wie Pferde, die, so lange sie an der Hand geführt werden, stolz daher traben, und viel Feuer versprechen — aber sobald sie den blutigen Sporn dulden sollen, den Kamm sinken lassen, und in der Probe zurückbleiben.

Luzius. (kommt) Kassius verlangt eine Unterredung mit Brutus seinem Feldherrn.

Brutus. Er komme.

Luzius. (ab.)

Brutus. (zu Zinna und Kaska) Sonst stand er auf einem freundschaftlichern Fuß mit mir, und kam unangemeldet, zu jeder Stunde des Tages und der Nacht zu mir.

Fünfte Szene.

Kassius. Die Vorigen.

Kassius. Sehr edler Bruder, ihr habt mir Unrecht gethan!

Brutus. Richtet mich, ihr Götter! thue ich meinen Feinden Unrecht! wofern ich es nicht thue, wie sollt ich einem Bruder Unrecht thun?

Kassius.

Kassius. Brutus, diese äußerliche Gestalt der Weisheit, die ihr tragt, verbirgt eure Fehler, und wie ihr Unrecht thut. —

Brutus. Kassius, seid ruhig! sagt eure Beschwerden mit Gelassenheit. Ich kenne euch wohl. Es schickt sich nicht, daß wir hier im Angesicht unserer Heere, die nichts als Freundschaft an uns sehen sollten, mit einander hadern. Befehlet ihnen, sich zu entfernen; dann entladet euch aller Beschwerden, und ich will euch anhören.

Kassius. (zu einem seiner Offiziere) Pindarus! sagt unsern Befehlshabern, daß sie ihre Leute ein wenig weiter von diesem Platz führen.

Brutus. Kaska! Laßt Niemand sich diesem Ort nahen, bis unser Gespräch geendigt ist.

(Die Soldaten werden von Kaska und Zinna abgeführt.)

Sechste Szene.

Brutus. Kassius. Hernach Kaska.

Kassius. Daß ihr mir Unrecht gethan habt, zeigt sich darinn, weil ihr den Luzius Pella verurtheilt, und mit öffentlicher Schmach belegt habt; aus Ursache, weil er von den Sardiern hier Geschenke erpreßte, ohne daß ihr die mindeste Achtung auf meinen Brief gemacht, worinn ich für ihn bat, weil ich den Mann kenne.

Brutus. Ihr thatet euch selbst Unrecht, in einer solchen Sache zu schreiben.

Kassius.

Kassius. In einer Zeit, wie diese ist, schickt es sich nicht, über jeden kleinen Fehler ein solches Wesen anzufangen.

Brutus. Aber, laßt mich euch sagen, Kassius, daß ihr selbst die Beschimpfung, die Pella sich zugegen, verdient, weil ihr die öffentliche Bedienungen, die, von euch abhangen, an Unwürdige verkauft habt.

Kassius. Ich? eine öffentliche Beschimpfung? Wenn ich nicht wüßte, daß ihr Brutus seid, der so redet, so sollte, beim Himmel, diese Rede eure lezte seyn!

Brutus. Der Name des Kassius schützet solche Unordnung, und entziehet sie der gesetzmäßigen Züchtigung.

Kassius. Züchtigung?

Brutus. Erinnert euch an den 15ten Merz! blutete nicht der große Cäsar als ein Opfer der Gerechtigkeit? Was für ein Bösewicht war der, der sich erfrechte Hand an ihn zu legen, wenn es nicht um der Gerechtigkeit willen geschah? Wie? sollte einer von uns, die den größten Mann des ganzen Erdbodens erschlugen, nur weil er Räubern Sicherheit gab, sollen wir nun unsere Hände mit niederträchtigen Gelderpressungen besudeln? und die weite Ausdehnung unserer wichtigsten Ehrenämter für eine Hand voll Quark verkaufen? — Ich wollte lieber ein Hund seyn, und den Mond anbellen, als ein solcher Römer!

Kassius.

Kassius. Brutus, bellet mich nicht an; ich leid es nicht! Ihr vergeßt euer selbst, da ihr mich so einzäunen wollt. Ich bin ein Soldat, ich! — älter an Erfahrung, und geschickter als ihr, zu wissen, was die Umstände erfordern!

Brutus. Geht! geht! ihr seid nicht mehr Kassius!

Kassius. Ich bins!

Brutus. Ich sage, ihr seid es nicht!

Kassius. Treibt mich nicht weiter, oder ich vergesse mich! — Sorget für eure Erhaltung — reizt mich nicht länger!

Brutus. Hinweg, Mann! hinweg!

Kassius. Ists möglich?

Brutus. Höret mich an. Meinet ihr, ich soll eurem auffahrenden, kolerischen Wesen aus dem Wege gehen? Soll ich erschrecken, wenn ein Unsinniger große Augen gegen mich macht?

Kassius. O Götter! Götter! muß ich das leiden!

Brutus. Alles das, ja! und noch mehr. Erboßt euch immer, bis euer stolzes Herz bricht. Geht, zeigt euren Sklaven, wie jähzornig ihr seid, und macht eure Leibeigne zittern. Muß ich euch ausweichen? Bin ich euch Nachgiebigkeit schuldig? Muß ich still halten, und unter euren störrischen Humor kriechen? Bei den Göttern, ihr sollt das Gift eurer Galle in euch fressen, und wenn ihr daran erwürgen müßtet! Ja, von diesem Tag an, will ich euch zu

meiner

meiner Belustigung, und zum Gelächter brauchen, wenn ihr so wespenmäßig seid. Ja, ihr seid es, der alles Unheil gestiftet hat; und nun euch selbst, auf Unkosten des Ruhms und der Ehre anderer, die mehr als ihr bei der Sache gethan haben, empor schwingen wollt. — Bey den Göttern! es soll euch nicht gelingen!

Kassius Ist es dazu gekommen?

Brutus. Ihr sagt: ihr seid ein besserer Soldat? zeigt euch so! bestätigt eure Großsprecherei durch die That, und ich werde mirs sehr wol gefallen lassen. Was mich betrifft, ich bin allemal froh, wenn ich von wackern Leuten lernen kann.

Kassius. Ihr thut mir auf alle Art Unrecht — — Ihr thut mir Unrecht, Brutus. Ich sagte, ein älterer Soldat, nicht ein besserer! sagt ich: ein besserer?

Brutus. Wenn ihrs sagtet: so bekümmere ich mich nicht darum.

Kassius. Wenn Cäsar lebte, er hätte, sich nicht unterstanden, mir so zu begegnen.

Brutus. Stille! stille! Ihr hättet euch nicht unterstanden, ihn so zu reizen.

Kassius. Ich hätte mich nicht unterstanden?

Brutus. Nein!

Kassius. Wie? nicht unterstanden, ihn zu reizen?

Brutus. So lieb als euch euer Leben gewesen wäre!

Kassius.

Kassius. Trauet meiner Liebe zu euch, nicht zu viel zu! Ich kann etwas thun, das mir leid seyn sollte.

Brutus. Ihr habt schon gethan, was mir leid ist Eure Drohungen schrecken mich nicht, Kassius! Ich bin von meiner Rechtschaffenheit so wol beschüzt, daß sie von mir vorbeifahren, wie der leichte Wind, den ich nicht achte. Ich schickte zu euch, um gewisse Summen Goldes, und ihr schluget sie mir ab, ich hatte sie nöthig, denn ich kann kein Geld durch niederträchtige Mittel erheben. Beim Himmel, lieber wollt ich mein Herz münzen, und mein Blut tropfenweis für Drachmen hingeben, eh ich durch irgend einen ungerechten Weg, den armen Landleuten ihren sauer verdienten Pfenning aus den Händen winden wollte. Ich sandte zu euch, um Gold, meine Legionen zu bezalen, und ihr schlugt mirs ab. War das eine Handlung, die dem Kassius ähnlich sieht? Hätte ich dem Kajus Kassius so geantwortet? — wenn Markus Brutus jemals so karg wird, solche elende Zalpfennige vor seinen Freunden zu verschließen, o ihr Götter! so säumet nicht, ihn mit allen euren Donnerkeulen in Stücken zu zerschmettern.

Kassius. Ich schlugs euch nicht ab!

Brutus. Ihr thatets.

Kassius. Ich that es nicht! — Der war ein Narr, der euch meine Antwort zurückbrachte. — Brutus! Ihr habt mir das Herz durchbort. Ein Freund sollte eines Freundes Schwachheiten übertragen,

gen, und Brutus macht die meinigen größer als sie sind.

Brutus. Das thue ich nicht. Ihr hört nie auf, mich zu beleidigen.

Kassius. Ihr liebet mich nicht.

Brutus. Ich liebe eure Fehler nicht.

Kassius. Ein freundschaftliches Auge würde diese Fehler nicht einmal sehen.

Brutus. Eines Schmeichlers Auge würde sie nicht sehen, wenn sie gleich so gros als der Olimpus wären.

Kassius. Komm Antonius! Komm! räche dich an Kassius allein, denn Kassius ist der Welt überdrüßig. Gehasset von Einem, den er liebt; sein Bruder ist es, der ihn trozt, der ihn wie einen Sklaven ausschilt; der alle seine Fehler ausspäht, in ein Denkbuch einträgt, auswendig lernt, und immer fertig ist, sie ihm in die Zähne zu werfen. O ich könnte meinen Geist in meine Augen ausweinen! — Hier ist mein Dolch, und hier meine nackte Brust — und darinn ein Herz, das mehr werth ist, als die Goldgrube des Plutus! Wenn du eines Römers Herz nöthig hast, so nimm es! Ich, der dir Gold abschlug, will dir mein Herz geben. Durchstoß es, wie Cäsar seines; denn ich weiß, wie du ihn am ärgsten haßtest, liebtest du ihn besser, als du jemals den Kassius geliebt hast!

Brutus. Steckt euren Dolch ein! seid zornig wenn ihr wollt, ich will euch freien Lauf lassen; thut

was

was ihr wollt, Beleidigung soll Humor seyn! O Kassius, ihr seid neben ein Lamm angespannt, das nicht anders Zorn in sich hat, als wie der Feuerstein Feuer, der, wenn ihm die größte Gewalt angethan wird, einen hastigen Funken zeigt, und unmittelbar darauf wieder kalt wird.

Kassius. Hat Kassius so lange leben müssen, um seinem Brutus zum Gelächter zu dienen, wenn Gram und unordentlicher Lauf eines aufwallenden Bluts ihn plagen?

Brutus. Wie ich das sagte, war mein Blut auch in Unordnung.

Kassius. Gesteht ihr so viel ein? Gebt mir eure Hand, wir sind nicht Feinde. (reicht ihm die Hand)

Brutus. Und mein Herz darzu!

(Sie umarmen sich.)

Kassius. O Brutus!

Brutus. Was ists?

Kassius. Habt ihr nicht Liebe genug, um Geduld mit mir zu haben, wenn dieser rasche Humor, den mir meine Mutter gab, mich aus den Schranken treibt.

Brutus. Ja Kassius! und von nun an, wenn ihr zu hitzig gegen euren Brutus werdet, so wird er denken: eure Mutter keife, und euch allein lassen, bis es vorüber ist.

(Man hört ein Getöse)

Kaska. (kommt)

Brutus. Was bedeutet dieser Lärm?

Kaska. Die Soldaten im Lager werden unruhig. Sie sagen: Brutus und Kassius hätten sich entzweyet. Beide Partheien werden darüber unwillig.

Brutus. Sag ihnen: Kassius sei mein Freund.

Kassius. Sag ihnen: Brutus sei mein Freund. Dann befiehl den Offizieren, ihren Kompagnien die Nachtquartiere anzuweisen.

Brutus. Dann kommt wieder zurück, und bringt den Zinna unvorzüglich zu uns.

Kaska. (ab)

Brutus. (zu Luzius) Einen Becher mit Wein!
(Soldat ins Zelt ab)

Kassius. Ich dachte nicht, daß ihr so zornig seyn könntet!

Brutus. Ach Kassius, ich bin von mannigfaltigem Gram angegriffen!

Kassius. Ihr macht keinen Gebrauch von eurer Philosophie, wenn ihr zufälligen Uibeln so viel einräumt!

Brutus. Niemand trägt den Kummer besser — aber Porzia und meine Kinder!

Kassius. Wie? eure Gemalinn? wär ihr irgend ein Unglück begegnet?

Brutus. O das edle Weib! meinem Herzen so theuer! der Kummer über diesen bürgerlichen Krieg wird sie tödten!

Kassius.

Kassius. O die Götter erhalten sie euch!

Brutus. Und Roms Weibern zum Muster!

Kassius. Und dem Vaterland zur Ehre!

Luzius. (kommt mit Wein)

Brutus. Redet nicht mehr von ihr, denn ich ahnde das Schrecklichste! — Gebt mir einen Becher mit Wein! In diesem wollen wir allen Unwillen begraben, Kassius! (trinkt)

Kassius. Mein Herz dürstet, euch auf diesen edlen Trunk Bescheid zu thun! (zum Soldaten) Fülle, bis der Wein über den Becher hinauf schwillt! Ich kann nicht zu viel für Brutus Liebe trinken.

Siebente Szene.

Vorige. Zinna. Kaska.

Brutus. Herbei, Zinna! und ihr, werther Kaska! Nun, wir wollen von unsern Angelegenheiten sprechen. — Ist alles wieder ruhig?

Kaska. Alle in ihren Zelten.

Kassius. O Porzia! — wenn du nur lebst!

Brutus. Nichts mehr! Ich bitte euch! — Kaska, ich habe Briefe bekommen, daß Markus Antonius, und Oktavius, mit einer großen Macht wider uns anrücken, und ihren Zug gegen Filippi richten.

Zinna. Ich selbst habe Briefe von nemlichen Innhalt.

Brutus. Mit welchem Beisaz?

Kaska. Daß Antonius, Oktavius und Lepidus hundert Senatoren durch Proscripzion aus dem Wege geräumt haben.

Brutus. Hierinn stimmen unsre Briefe nicht überein. Die meinige sagen nur von siebenzig Senatoren, die durch ihre Proscripzion umgekommen, und nennen den Cicero unter denselben.

Kassius. Den Cicero?

Kaska. Cicero ist todt, und durch diese nemliche Proscripzion. (Pause) Und noch jemand ist todt, der euch — der eurem Herzen am theuersten ist.

Brutus. Wer kann es, außer einer — mir höchst theuren Person?

Zinna. So ertragt denn, als Held, die Wahrheit, die ich euch sage: — Porzia ist todt! und auf eine ausserordentliche Art: — Sie verließ euch — stürzte in Schmerz und Verzweiflung von hier — näherte sich dem Feuer, das bei dem nächsten Zelt brannte, verschlang eine glühende Kohle und starb. — Ihr leztes Wort war: "Eine Römerinn darf diesen " Tag nicht überleben! "

Brutus. Starb! — Edelste unter den Römerinnen — theuerstes Weib, fahre wol! du starbst den Tod fürs Vaterland — den wollen wir alle sterben! — Zinna, diese öftere Betrachtung hat mir die Geduld verschaft, daß ich Porzias Tod jezt mit Standhaftigkeit ertragen kann.

Zinna.

Zinna. So müssen große Männer, große Unglücksfälle ertragen.

Kassius. Meine ganze Philosophie lehrt mich das so gut als die eurige. Aber mein Herz könnte sich nicht so drein finden.

Brutus. Gut; zu unserm Geschäfte! Wie gefällt es euch: wenn wir gerade nach Filippi giengen?

Kassius. Ich halt es nicht für gut.

Brutus. Aus welchem Grunde?

Kassius. Weil es besser ist; daß der Feind uns suche. Auf solche Weise verzehrt er seine Lebensmittel, ermüdet seine Truppen, und schadet Niemand, als sich selbst; indessen daß wir still liegen, Ruhe haben, und hernach desto muthiger zu unserer Vertheidigung sind.

Brutus. Gute Gründe müssen nothwendig bessern Platz machen! Die Völker zwischen Filippi und hier, sind nur gezwungener Weise auf unserer Seite; denn sie haben sich geweigert, uns Kontribuzion zu geben. Würden wir den Feind durchziehen lassen, so wird er sich bei ihnen verstärken, und dann erfrischt mit neuem Mut, und in größerer Anzal, gegen uns anrücken. Von diesem Vortheil aber schneiden wir ihn ab, wenn wir ihn nach Filippi entgegen gehen, und dieses Volk im Rücken lassen.

Kassius. Hört mich, lieber Bruder!

Brutus. Mit eurer Erlaubniß — ihr müßt noch dieses bemerken: Wir haben nun alle unsere Freunde

aufgeboten; unsere Legionen sind vollzälig, unsere Sache ist reif, der Feind nimmt alle Tage zu; und wir sind auf einer Höhe, von der wir wieder heruntersinken müssen; es ist eine Art von Ebbe und Flut in den menschlichen Dingen, bedienen wir uns des Augenblicks der Flut; so führt sie zum Glück; versäumt man sie, so endigt sich die ganze Reise des Lebens in Sandbänken und Untiefen. Auf einer solchen See sind wir nun eingeschifft; wir müssen uns die Flut zu nutze machen, oder unser Gut verlieren.

Kassius. So sei es denn wie ihr wollt; wir wollen vorrücken, und ihnen nach Filippi entgegen gehn.

Brutus. Die Nacht ist über unserm Gespräch über die Hälfte verstrichen; und die Natur muß der Nothwendigkeit gehorchen, die wir durch ein wenig Schlummer befriedigen wollen. Ist nichts mehr zu sagen?

Kassius. Nichts mehr. Gute Nacht! — Morgen wollen wir früh auf seyn, und aufbrechen.

Brutus. Luzius!

Achte Szene.

Die Vorige. Luzius.

Brutus. Meinen Nachtrock. Lebt wol, werther Zinna; gute Nacht, Kaska; edler Kassius, gute Nacht, und gute Ruhe!

Kassius. O mein theurer Bruder! wir fingen diese Nacht übel an! nimmer komm ein solcher Zwist

zwischen

zwischen unsre Seelen! lasset es nimmer geschehen, Brutus; gute Nacht! (geht ab)

Zinna. Kaska. Gute Nacht, Brutus!
(gehen ab.)

Brutus. Lebt wol!

Luzius. (kommt mit dem Nachtrock)

Brutus. Gib mir den Nachtrock! Wo ist deine Laute?

Luzius. Im Zelt.

Brutus. Wie? du sprichst schlaftrunken? armer Tropf! ich kann dirs nicht übel nehmen; du hast zu lange gewacht. Du sollst heut auf Küssen in meinem Zelt schlafen! denn ich werde dir vielleicht Aufträge an Kassius zu geben haben. Unterdessen Junge, hol deine Laute! spiel mir eins vor, um den Schlummer herbei zu locken, der von meiner Seele entflohen ist.

Luzius. Es ist meine Schuldigkeit, Herr. (geht ins Zelt und kommt sogleich mit der Laute)

Brutus. Ich sollte seine Schuldigkeit nicht über Nacht hinausziehen! — Ich weis, junge Leute müssen schlafen.

Luzius. Ich habe schon geschlafen, Herr!

Brutus. Es war wohl gethan. Und du sollst wieder schlafen, ich will dich nicht lange aufhalten. Wenn ich lebe, so will ich gütig gegen dich seyn.

Luzius. (spielt die Laute, fängt an zu nicken, und schläft endlich gar ein.)

Brutus. Das ist ein schläfriger Ton! — O mörderischer Schlummer, legst du deine bleierne Keule auf meinen Knaben, der dir die Musik macht? — Gute Nacht, du armer Schelm! ich will dir das Unrecht nicht thun, dich zu wecken. — Wenn du nickst, so brichst du dein Instrument; ich will dirs abnehmen; und gute Nacht, du lieber Junge! — wie, laßt sehen! ist nicht das Blatt gezeichnet, wo ich lezthin zu lesen aufhörte? — Hier ists, denk ich — (er setzt sich und ließt.)

Neunte Szene.

Der Geist Cäsars. Vorige.

Brutus. Wie dunkel diese Fackel brennt! — Ha! — wer kömmt hier? — Ich denke, es ist die Schwäche meiner Augen, die diese ungeheure Gestalt hervorbringt! — Es geht auf mich zu! — Bist du etwas? — Bist du irgend ein Gott? ein böser oder ein guter Genius, du, der mein Blut erstarren und mein Haar emporstehen macht? — Sage mir, was bist du?

Der Geist. Dein böser Genius, Brutus.

Brutus. Warum kömmst du?

Der Geist. Dir zu sagen, daß du mich zu Filippi wieder sehen sollst.

Brutus. So werd ich dich also wieder sehen?

Der Geist. Ja, zu Filippi! (ab.)

Brutus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brutus. Nun, so will ich dich denn zu Filippi wieder sehen! — Jezt, da ich ein Herz gefaßt habe, verschwindest du, böser Genius! Ich möchte noch mehr mit dir reden, — Luzius!

Luzius. (im Schlaf) Die Seiten sind nicht gestimmt, Herr!

Brutus. Er denkt, er ist immer noch bei seinem Instrument. Luzius, wach auf!

Luzius. Herr —

Brutus. Träumtest du, Luzius, daß du so einen Schrei thatest?

Luzius. Ich weiß nichts davon, daß ich geschrieen habe.

Brutus. Ja, das thatest du! Sahest du irgend etwas?

Luzius. Nichts, Herr.

Brutus. Geh, Luzius! Rufe mir Kassius, Kaska und Zinna hieher. — Schlummern sie, so reisse sie aus ihrem feigen Schlaf, und sag ihnen, Brutus befehle! es habe Eile. Geh!

Luzius. (ab.)

Brutus. Deine Stunde ist gekommen, Brutus! — Sei es irgend ein böser oder ein guter Genius, der sie dir so eben verkündete — des Vaterlands Erhaltung muß — soll durch Kraft dieses Arms versucht werden! — Schauer der Nacht — ihr furchtbaren, herumirrenden Schatten dieser Dunkelung — ihr Schreckbilder, seid ihr meinem kühnen Unterneh-

men günstig! — Es ist beschlossen: in einer halben Stunde sey Roms oder Brutus endliches Schicksal entschieden! — O ihr Götter, schützet Brutus edles Unternehmen! Ha! sie kommen!

Zehnte Szene.

Brutus. Kassius. Kaska. Zinna.

(Tiefe, stille Pause.)

Brutus. Es ist mir, Freunde, als lese ich auf eurer Stirne irgend eine schreckenvolle Ahndung, mit der euch dieser Ort so plötzlich erfüllt! — — O ihr habt recht, es giebt Dinge um uns, die des tapfersten Mannes unerschütterlichen Muth außer Fassung bringen, die einen Löwen erschüttern können! Dinge — doch das war es nicht, wovon ich euch jezt unterhalten wollt' — Kassius, Kaska, Zinna — — horcht! ein Wort mit euch. —

Kassius. (tritt näher) Brutus!

Kaska. Edler Brutus!

Zinna. Mächtiger Brutus!

Brutus. Kassius!

Kassius. Was begehrt mein Feldherr?

Brutus. Eure Hände Freunde! Kassius, auch du gib mir deine Hand Kaska, Zinna, seid meine Zeugen, daß ich, wie einst Pompejus, wider meinen Willen genöthigt worden bin, Roms und unser Aller

Freiheit,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Freiheit, auf eine einzige Schlacht zu setzen. Ihr wißt, daß ich allezeit fest an den Lehrsätzen des Epikurus hielt; aber nun bin ich in andern Gedanken, und kann mich nicht erwehren, zu glauben, daß es Dinge gibt, die das künftige vorbedeuten. — Da ich in dieses Lager rückte, fielen zween große Adler auf unser vorderstes Signum; und da saßen sie auf, und fraßen heißhungerig den Soldaten aus den Händen; darauf sind sie wieder weggeflogen, und an ihrer Statt flogen Raben, Krähen und Geier über unsern Köpfen, und sahen auf uns, als eine gewisse Beute herab. Ihre Schatten schienen einem fatalen Baldachin zu gleichen, unter welchem unsre Armee bereit lag, den Geist aufzugeben. — Und vor einem Augenblick zeigte sich mir mein böser Genius — Cäsars blutender Schatten! — Doch bin ich frischen Muths! entschlossen, aller Gefahr standhaft entgegen zu gehen, und sogleich des Feindes Lager zu überfallen. Die Nacht ist uns günstig. — Wie denkt ihr?

Kassius. Eben so, edler Brutus! Aber wenn die Götter uns, wie es scheint, in dieser Nacht nicht zur Seite stehen, und nicht wollen, daß wir, in ruhigern Zeiten, unsere Tage zu einem glücklichen Alter fortführen — so laßt uns an das Aergste denken, was uns befallen kann. Verlieren wir dieses Treffen, so haben wir uns jezt zum leztenmal gesprochen. Was seid ihr in diesem Fall entschlossen zu thun?

Brutus. Was diejenige Philosophie mir vorschreibt, nach welcher ich den Kato tadelte, daß er

sich

sich selbst das Leben genommen; ich weiß nicht, wie ihr denkt, aber ich finde es unedel und feigherzig, aus Furcht vor dem, was uns begegnen mag, sich seine Lebenszeit abzuschneiden; in meinen Augen ist es wahre Tapferkeit, mit Geduld gerüstet, alles abzuwarten, was die höhere Mächte, die uns hier unten beherrschen, über uns verhängen mögen.

Kassius. Wenn wir also das Treffen verlieren, so seid ihr es zufrieden, im Triumpf durch die Straßen von Rom geführt zu werden?

Brutus. Nein, Kassius, nein! Denke nicht, du edler Römer, daß Brutus jemals gebunden nach Rom gehen wird! sein Gemüth ist zu groß dazu. Dieser heutige Tag muß das Werk vollenden, das wir den 15ten Merz angefangen haben. Ob wir uns aber wieder sehen werden, weiß ich nicht. Nehmt also von mir das lezte Lebewohl. Auf ewig — auf ewig, lebe wohl, Kassius! Sehen wir uns wieder? nun, so werden wir lächeln; wo nicht? so war dieser Abschied wohl genommen! Nun eile ich mit meinem Heere zum Angriff. Freund Kassius, du fechtest mir zur Seite! und ihr, Kaska, Zinna, bleibt mit dem Rest des Heeres, dort zwischen dem Felsengebürg', um das Lager zu beschützen, und mir meinen Rückzug zu versichern — Lebt wohl! vielleicht auf ewig! — Lebe wohl, Kassius!

Kassius. Auf ewig! auf ewig lebe wohl, Brutus! — Sehen wir uns wieder? so werden wir in der That lächeln; wo nicht? so war dieser Abschied

wohl

wohl genommen. Ich werde das Treffen unterstützen, und nicht eher weichen bis kein Blutstropfen mehr in diesen Adern rollt!

Brutus. Nun denn, so laßt uns vorrücken! O, daß einer vorher wissen möchte, was das Ende der Arbeit dieser Nacht seyn wird! Doch, es ist genug, daß die Nacht sich enden wird! und so ist das Ende bekannt. — Sieg oder Tod! — des Vaterlandes Wohl, sei unsere Losung! Kommt, Freunde!

(Sie gehen ab.)

(Der Vorhang fällt. Man hört Trommeln in der Ferne.)

Ende des fünften Aufzugs.

Sechs-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf